Lehr zu halten. Der dritte Theil enthält in 3 Kap.: Copia etlicher stück oder Materien, welche man ander den Predigten oder Catechismus-Lehr dem Volk soll am meisten fürhalten. Ein Copia etlicher Lohr, welche in den Predigten und Catechismus-richten am meisten sollen gestraft werden. Eptliche practicae quaestiones und fragen, nach welchen ein Catechistischer Lehrer alle andere formieren mag. Hierauf folgt der kleine Katechismus von Cominus. Zuletzt der „Cathol. Catechismus und dessen eine kurze Auslegung, auß den lehrreichen Büchern des P. Georgii Schererii S. J. Theologi, allen Seelsorgern und Lehrern zum besten genommen, darnach sie sich in Predigten und lehren zu richten haben“. Es ist kein wissenschaftliches, aber ein recht praktisches und nütliches Buch. — Epistola paraenetica de necessitate, utilitate et praestantia catecheseos, seu doctrinae et institutionis christianae, in summe necessarius fidei christianae principis et mysteris. Quam conscripsit Gedeon Forster, archidecanus in Pondorf infer. Bavariae, Straubingae 1657. Diese Schrift zählt 62 Quartseiten und zeichnet sich durch warme und kräftige Sprache aus. Nur einige Sätze bezw. Ueberschriften mögen daraus angeführt werden: Parentum inertia a parochis supplenda est. Catechismus cum cura habitus etiam adultis utilissimus. Nemo nobis vilis sit, pro quo Deus mortuus est. Pastor et labor inseparabilia sunt. Singuli agni noscendi. Edoceantur formam breviculam contritionis quotidie ante cubitum et post lapsum recitanda e. a. — Christoph Lachon hat seinem Buch De la sainteté et des devoirs d'un prédicateur évangélique (Toulouse et Paris 1685) neben l'art de bien prêcher auch une courte methode pour catéchiser beigegeben. — Heylsame Wissenschaft des Catechismi, denen Seelsorgern zu lehren, denen Hochschulen zu lehren höchstnothwendig. Von dem Hochschol. H. Heinrich Maria Boudon, der heil. Schrift Doctor und grossen Erz-Diacon der Kirchen zu Eweur, ebendessen im Frankösischen verfasst. Nunmehr in das Teutsche überbracht. Landshuet 1688. Dieses Büchlein, welches der als ascetischer Schriftsteller berühmte Verfasser im J. 1677 herausgegeben hat, zählt nahezu 200 Seiten und übertrifft die bisher angeführten Schriften nicht bloß an Umfang, sondern auch durch eine Fülle von praktischen, aus reicher Erfahrung geschöpften Rathschlägen. Es handelt im 12. Kap. 1. von der Verantwortlichkeit, 2. von der Nothwendigkeit des Catechismus; 3. von der Pflicht der Seelsorger, den Catechismus zu halten; 4. von den Entschuldigungen fahrlässiger Seelsorger; 5. auf welche Weise der Catechismus recht solle vorgetragen werden; 6. welche Wahrheiten vornehmlich vorzutragen sind; 7. von unterschiedlichen Mißbräuchen, welche in Erläuterung und Vortragung des Catechismus zu vermeiden; 8. von den Mitteln, wodurch der Saumseligkeit in Haltung Catechismi abzuhelpfen;

9. von der Verwüstung, welche die Fahrlässigkeit Catechismi verursacht; 10. von den Sündensammeliger Katecheten und ihrer Vorgefetzten; 11. eine kleine Erinnerung an die, welche Beneficien zu verleihen haben; 12. von der schrecklichen Rechenenschaft der Katecheten und ihrer Oberen. Zur Ehrenrettung früherer Zeiten, die unsern „pädagogischen Aufschwung“ nicht gesehen haben, mögen einige, auch heute noch beherzigenswerthe Sätze Boudons angeführt werden: „Das Ziel des Catechismus (des catechetischen Unterrichts) ist, daß die Seele durch den Glauben wenigstens der vornehmsten Wahrheiten unserer Religion erleuchtet und der Wille mit dem Beistande der göttlichen Gnade angeleitet werde, daß, was jene vorweisen, zu bewerkstelligen (40 u. 63). Die christliche Lehre ist auf zweierlei Weise vorzutragen. Die erste ist, daß man die Kinder öffentlich zu Frag stelle, zumal die Wahrheiten durch Frag und Antwort leichter erfaßt und zu Gemüth geführt werden. Die andere Weise ist, daß man die Grundsätze und Wahrheiten ganz klar vorbringe und erläutere, wozu bekannte und gemeine Gleichnisse, deren man sich wohl bedienen mag, absonderliche Beihilfe geben. In sonderbare Acht ist zu ziehen, daß man die christlichen Wahrheiten nit allein zu Gedächtnuß bringe und außwendig begreifen lehre, welches man auch einem Papagen thun köndte, sonderen es ist nöthig, den rechten Verstand vorzulegen nach Dichtigkeit und Geschicklichkeit derjenigen, mit welchen man redet. Darumb soll man die Kinder nit allzeit auf einerlei Weise zu Frag stellen, damit erscheine, ob sie das jenige verstehen, was sie auftragen: und damit man ihnen ein Sach recht zu verstehen gebe, so ist nöthig, sich nach denen Kräftten und Bestellung ihres Verstands zubequemen“ (49 f.). Boudon warnt auch davor, das Gedächtniß zu überladen und zu viel auf einmal vorzutragen; man soll, sagt er, die christlichen Wahrheiten „gemächlichen eine nach der andern“ erörtern und vortragen (51 f.). „Ich habe zuweilen Pfarren getroffen, allwo eine grosse Anzahl Kinder, mit Verwunderung aller derer, welche sie höreten, auff alle Fragen des Catechismi antworteten, und dennoch hatten sie kaum einige Erlandtnuß Gottes. Ist der Gott, welchen wir anbetten, nicht der Gott der Wahrheit? Ist seine Religion und Glauben allein auf lähre Wort gegründet? Wir tadlen dies nicht, daß man die Sach in Gedächtnuß bringe, sondern daß man sich mit diesem allein vergnüegen lasse. Disem allemnach reisetz zum didernmal [ostmals] ein Bisitator in Erachtung deren ihm außwendig vorgebrachten Antworten ganz vergnüegzet darvon; recht aber auff den Grund zu sehen, wirdt Gott andiesen Orten nicht erkant und wie fundte er dann allorten geliebet werden?“ (67 f.) Sind das nicht goldene Worte? Unter den Mitteln „wider die Saumseligkeit in Haltung des Catechismi“ empfiehlt Boudon, daß die Cleriker in den Seminarien durch Theorie und Praxis zur religiösen Unterweisung der Jugend angeleitet werden (104 f.).